

Kaum aber befand er sich im Freien, so schlug eine Tür, die er zuvor nicht gesehen hatte, mit großem Geprassel hinter ihm zu. Er griff nach seinem Hut, und die wunderschöne Blume war weg. Wahrscheinlich war sie bei der raschen Flucht aus dem Gewölbe herabgefallen, wo er, sich bückend, oft gestolpert war.

3. Wehmütig blickte der Schäfer nach dem Fleck des Hutes, wo er die Blume befestigt hatte. Da stand plötzlich ein Zwerg vor ihm. „Wo hast du die Wunderblume?“ fragte er ihn. „Verloren!“ antwortete traurig der Schäfer.

„Dir war sie bestimmt!“ fuhr der Zwerg fort, „und sie ist mehr wert als der ganze Kyffhäuser.“ Mit diesen Worten verschwand er.

Sehr traurig und niedergeschlagen ging der Schäfer am Abend zu seiner Braut und erzählte ihr die Geschichte von der verlorenen Wunderblume. Beide weinten; denn Hüttchen und Hochzeit waren wieder verschwunden.

4. Nach einem Weilchen fielen dem Schäfer die Steine ein, die er in der Tasche hatte. Der Anblick seiner Braut hatte ihn wieder etwas heiterer gestimmt, und scherzend warf er die Steinchen dem Mädchen in den Schoß. Wie wunderbar — als diese die Steinchen genauer betrachtete, waren es — lauter Goldstücke. Sie konnten sich nun ein Hüttchen kaufen und ein Stück Acker dazu, und nach einem Monat waren sie Mann und Frau.

Und die Wunderblume? Die ist verschwunden. Bergleute suchen sie noch bis auf den heutigen Tag, und zwar nicht allein in den Gewölben des Kyffhäusers, sondern auch auf der Questenburg und selbst auf der Nordseite des Harzes. Bis jetzt aber ist sie noch keinem wieder bestimmt gewesen. Einige glauben, die Wunderblume blühe nur alle hundert Jahr einmal, und wer sie dann finde, gelange zu großen Reichtümern.

Johann Heinrich Lehner. (Wanderungen im Gebiete deutscher Vorzeit.)

174. Rübezahl, der Geist des Riesengebirges.

1. Das Riesengebirge, auf dem die Elbe entspringt, war ehemals der Aufenthalt eines mächtigen Berggeistes, Rübezahl genannt. Auf der Oberfläche des Gebirges hatte sein Gebiet nur geringen Umfang; aber im Inneren erstreckte es sich unermesslich tief und weit. Hier in den unterirdischen Reichen hauste er gewöhnlich, und nur zuweilen erhob er sich aus den Tiefen der Erde, um auf der Oberwelt